

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Keinzel in drei Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufpreis: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Rgr. Unter „Eingekantet“ bis Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 29. September.

Der ständige Lehrer an der katholischen Pfarrbezirks-Schule zu Chemnitz, Johann Franz Weis, hat die zum Verdienstorden gehörige silberne Reibaille erhalten.

Die zweite Kammer hat gestern die Wahl der von ihr vorzuschlagenden 4 Mitglieder für die Stellen des Präsidenten und Vizepräsidenten vollzogen. Gewählt wurden 1) der frühere Präsident der Kammer Abg. Bürgermeister Haberborn (Zittau) und zwar im ersten Wahlgange mit 41 von 79 Stimmen (Bürgermeister Streit erhielt 37 Stimmen); 2) Abg. Bürgermeister Streit (Zwickau) im ersten Wahlgange mit 45 von 79 Stimmen (Abg. Dehmanns Choren erhielt 39 Stimmen); 3) Abg. Staatsanwalt Petri aus Bautzen im dritten Wahlgange mit 41 von 78 Stimmen (Hofrath Abg. Ackermann aus Dresden erhielt 34 Stimmen). Die Wahl des vierten Candidaten erforderte 4 Scrutinien, und wurde schließlich Abg. Schedt aus Pirna mit 39 von 78 Stimmen gewählt, während auf Abg. Günther (Zaalhausen) 36 Stimmen fielen. Die I. Kammer hat ebenfalls die von ihr vorzuschlagenden 3 Mitglieder zur Befragung der Vizepräsidentenstelle gewählt, welche Wahl auf die Herren Oberbürgermeister Pfotenbauer mit 39 Stimmen, Kammerherr v. Jöhnen mit 31 Stimmen und Bürgermeister Müller (Chemnitz) mit 26 Stimmen gefallen ist. Heute Mittag 12 Uhr findet auch in dieser Kammer die 2. Präliminanzsitzung statt, in welcher die Verpflichtung der Kammermitglieder, die Wahl der Secretäre und die Vertheilung der Plätze erfolgen wird. Die feierliche Eröffnung des Landtags wird, dem Vernehmen nach, nächsten Donnerstag (30. September) durch Se. Majestät den König im hiesigen Residenzschlosse stattfinden. (Dr. J.)

In der Hoftheaterangelegenheit bringt das Dr. J. folgende Mittheilungen: Die erforderlichen Arbeiten an der Unglücksstätte sind nunmehr energisch in Angriff genommen worden; nachdem dieselbe behufs Abhaltung des neugierig zudringenden Publikums mit einer Bretterwand umgeben und zur Aufsicht Militärsachen dahin postirt worden, sind die Herren Oberlandbauingenieur Nänel und Hofbauingenieur Krüger mit dem Auftrage betraut worden, für die Begränzung des Schuttes und den Abbruch der einen plötzlichen Einsturz drohenden Theile der stehenden gebliebenen Mauern Sorge zu tragen. Wenn dadurch die übrigen noch erhaltenen Gebäudetheile vor weiterer Zerstörung gesichert werden und von den unter der Asche und den Trümmern hervorgeragene Ueberreste der einst so prächtigen Rückentheater vielleicht noch manches verborgene und halb geschmolzene Waffenschiff, wie einzelne alte Partisanen und wichtige Scherbrocken, so erneutem Gebrauche wieder hergestellt werden könnten, so ist freilich auch wieder ein herber Verlust zu constatiren gewesen: das gesammte Chorstimmeninventar, welches von jeher im Theater in dem Corprobosciale aufbewahrt zu werden pflegte, ist verloren gegangen und wird in seiner ehemaligen Vollständigkeit nur schwer und allmählig wieder zu ersetzen sein. Als einen schönen Beleg für die außerordentliche Thätigkeit und tactvolle Stillschließung des königl. Chorpersonals, erlauben wir uns anzuführen, daß nach kompetentem Urtheile dasselbe in sämtlichen letzter Zeit ausgeführten Repertoires seine Rolle auch ohne Noten erkennbar auszufüllen im Stande sein würde. Nach dem hochberühmten Entschlusse Sr. Majestät des Königs ist vorläufig die Hauptsache als feststehend zu betrachten, daß das gesammte ausgezeichnete Kunstpersonal unserer Stadt erhalten bleibt und für die baldmöglichste Wiederaufnahme der Vorstellungen eifrig Sorge getragen wird. Bereits sind dem Ministerium des kgl. Hauses die betreffenden Vorschläge der Generaldirection unterbreitet worden, welche in der Hauptsache dahin gehen, in einem Monat, spätestens bis zum Beginn des neuen Jahres, ein geräumiges Interimstheater für Oper und andere größere Auführungen zu erbauen, Schauspiel und Blüthe aber in ein kleineres, in 6—8 Wochen zu eröffnendes Gebäude zu verweisen, welches, um für den ersten Nothbehelf sofort etwas zu beschaffen, als eine Art Halle, etwa wie der „Victoria-Salon“, errichtet werden würde. Die in Vorschlag gedachten vorhandenen Räumlichkeiten haben, wie gestern bereits kurz gemeldet, als theils zu beschränkt, theils sonst ungeeignet, nicht berücksichtigt werden können, oder waren wegen anderweitiger Benutzung nicht mehr zu erlangen; so forderte für die proponirte Ueberlassung des „Victoria-Salons“ der gegenwärtige Pächter desselben, Herr Reikner, eine Abstandssumme von 30,000 Thlr. Das große Interimstheater müßte, wenn man erwägt, daß das vor halb 30 Jahren, also zu einer Zeit, wo Dresden kaum 100,000 Einwohner zählte, errichtete Gebäude mit seinen 1800 Plätzen bei einzelnen besondern Aufführungen bei Weitem nicht mehr genügt, wohl auf ca. 2500 Personen berechnet werden. Als ein ganz besonders geeigneter Platz für dasselbe dürfte der Herzogin Garten in Vorschlag gebracht sein, dessen Verlust als Promenade bei der Nähe der weit anmuthigeren und schattigeren Zwingeranlagen von dem bislang nur äußerst spärlich dabeist

anzutreffenden Publikum weniger schmerzlich empfunden werden möchte.

Die sehr kategorische Erklärung des Directoriums der Magdeburger Feuerversicherungs-Anstalt, daß sie die Versicherungs-Summe unseres Theaters nicht auszahlen werde, macht jetzt ihre Zeitungstour; und, wie wir hören, wird ihr vielfach Recht gegeben, weil man der Sache nicht näher in's Auge schaut. Uns aber scheint es so leicht hingeworfene Weigerung durchaus nicht begründet. Zwar läßt das „Allgemeine Deutsche Handels-Gesetzbuch“, wie in vielen andern Stücken, so auch hier, uns sehr im Stiche, indem es zwar in Art. 271 unter 3. Versicherungen unter die „Handelsgeschäfte“ zählt, über die Versicherungsrechte aber im Allgemeinen schweigt. Nur den Seeverversicherungen widmet das Gesetz über 200 Artikel. Hier aber finden wir eine Bestimmung, die analog zur Anwendung kommen kann und muß. Nach Art. 824 unter 6. trägt der Versicherer (die Versicherungs-Anstalt) auch die Gefahr der Unredlichkeit oder des Verschuldens einer Person der Schiffsbesatzung, wenn daraus für den versicherten Gegenstand ein Schaden entsteht.“ Ganz unser Fall. Man könnte nun aber einwenden, der unglückliche Geller vertritt die Theater-Direction. Das aber geht zu weit, und ist auch bei der ausgehobenen Seeverversicherung nicht angenommen. Bei Feuerversicherungen würde aber nun gar die Versicherungs-Anstalt die meisten Male den Kopf aus der Schlinge ziehen können. Man nimmt an, daß ein Viertel der Brände absichtlich angelegt, zwei Viertel durch Verwahrlosung und nur ein Viertel ohne menschliche Veranlassung, durch Naturkräfte entstehen. Das im ersten Falle der versicherte Brandstifter keinen Anspruch auf die Versicherungssumme hat, liegt eben so außer allem Zweifel, als daß im letzten Falle Weigerung nicht stattfinden kann. Im zweiten Falle kann nun wieder der Versicherer durch eigene grobe Verwahrlosung der Urheber des Feuers sein, oder dieses durch Nachlässigkeiten Dritter, wie unser Theaterband, entstanden sein. Diese Nachlässigkeiten, die, bei der besten und sorgfältigsten Einrichtung, im Bereiche der Möglichkeit liegen, vertritt der Herr des versicherten Gegenstandes nicht, und um so weniger, als man demselben nicht zuzumuten kann, Jedem seiner Untergebenen unausgesezt zur Seite zu stehen und die Hand zu führen. Hunderte von Bränden werden durch Kinder, welche mit Streichhölzchen spielen, verursacht. Wird eine Versicherungsanstalt sich ihrer Verpflichtung deshalb weigern, weil der Vater oder Hausherr die Streichhölzchen nicht verschlossen hat, was schließlich doch auch eine Vernachlässigung ist? Und so ließen sich Hunderte von Beispielen aufstellen. — Es ist hier nicht der Ort einer juristischen Abhandlung; allein meine volle Ueberzeugung ist es, daß die Herren Magdeburger weder im Rechte, noch recht ehrlich sind.

Ueber die Frage, in welchem Maße der Staat zur Wiedererrichtung des Theaters verpflichtet sei, verbreiten die jüngsten Verhandlungen helles Licht, welche auf dem Landtage 18:9:40 gelegentlich der Geldebewilligungen für das jetzt zerstörte Theater stattfanden. Wir heben aus denselben Folgendes, das allgemeines Interesse beanspruchen dürfte, hervor. Das alte Theater, an dessen Stelle der neue Schweizer Bau treten sollte, war vom Hofe 1755 für 22,000 Thaler gekauft worden. Ältere Dresdner werden sich dieses Gebäudes, das den Satyrkern damalsiger Zeit eine nie verfliegende Quelle des Spottes war, noch entsinnen. Es kostete 900 Plätze, war im höchsten Grade hausfällig und feuergefährlich. Der Hof beschloß einen Neubau und begann denselben in der Zwischenzeit, wo der Landtag nicht versammelt war. Als derselbe 18:9 zusammentrat, verlangte die Staatsregierung 250,000 Thaler für den Bau eines neuen Schauspielhauses. Viele fanden in dem Verfahren der Regierung, einen Bau beginnen zu lassen und dann erst das Geld zu fordern, eine schlechte Wahrung des konstitutionellen Principes; die Regierung und viele Andere wieder präfieren das Vorgehen der Landesfürsten gerade als eines recht konstitutionellen Monarchen. Der König Friedrich August hatte nämlich, obwohl der Staat zu einem Neubau des gebrechlichen Theaters verbindlich war und obwohl bei der nach der längeren Friedenszeit günstigen Finanzlage bedeutende Überschüsse in den Landesassen vorhanden waren, nicht Landesgelder zum Beginn des Neubaus verwendet, sondern seinen persönlichen Credit angesetzt und zu diesem Behufe Capitale ausgenommen, die er aus seiner Privatcassaville mit 3 1/2 Percent verzinst. Nun verlangte die Regierung vom Landtage die Bewilligung von 250,000 Thlr. und zwar war der Anschlag so gemacht: Mauerarbeiten und Material 60,000 Thlr. (rumb), Steinmearbeit 46,000 Thlr., Bildhauerarbeit (Decoracion des Neufieren) 20,000 Thlr., Zimmerarbeit und Material 20,000 Thlr., innerer Ausbau (Theater, Foyer, Parquetfußböden, Dfen, Heizungen, innere Decoracion, Consolen, Malereien, Bildhauerarbeit) 15,000 Thlr., Einrichtung der Bühne, Maschinenrie, Decoracionen, Neudeckung des Hauses, Ausschmückung des Concertsaales, Kronleuchter, Vororganische u. nach einem Anschlag des Generaldirector v. Lütkchau 50,000 Thlr.

u. s. w., in Summa 250,000 Thlr. Diese Summe erhöht sich noch um 10,000 Thlr. Entschädigung für den Abbruch mehrerer Häuser des italienischen Dörfchens. In der zweiten Kammer erstattete damals der bekannte Reichs-Eisenstud einen glänzenden Bericht, worin zwar in dem ohne ständische Bewilligung begonnenen Bau ein nicht correctes Verfahren erblickt wurde, man aber anerkannte, daß nach der Verfassungsurkunde nicht die Councillisten, sondern der Staat den Neubau zu übernehmen habe, da das Theater, seitdem Sachsen ein constitutioneller Staat geworden, in den Besitz des Landes übergegangen und der Krone die Theater nur zur Benutzung überwiesen worden seien. Der Besitzer (der Staat) habe, insofern in Eigentum unbrauchbar geworden, die Verpflichtung, es wieder herzustellen. Und zwar dürfe das Theater nicht in dem traurigen Zustande wieder erbaut werden, wie es sei, denn das sei „unverträglich mit dem Zweck des Theaters selbst, den Glanz der Krone, zu dem es bestimmt ist und den Verpflichtungen der Dankbarkeit gegen des Königs Majestät.“ Dieser Bericht wurde namentlich von dem bekannten Toth heftig angegriffen. Er sagte unter Anderem, daß nirgends geschrieben stehe, daß alle Gebäude, die zum Staatsgut gehören, auch erhalten und wenn sie hausfällig geworden, wieder neu aufzubauen werden müßten, er könne das Theater nicht als ein nothwendiges Staatsgut betrachten. Er schlug vor, statt ein Theater zu bauen, die noch bestehenden Cavalleriereplogungs-gelder zu beschleichen; auch noch andere Abgeordnete, wie Klinge, Dr. Braun, Müller von Teura, kämpften den Theaterbau, während die Abgeordneten Sachse, Dr. v. Mayer, Nahlenbeck und Andere ihn warm verteidigten. Der Referent Reichs-Eisenstud rief der Opposition, welche bloß 22,000 Thaler, so viel als das alte Theater gekostet hatte, bewilligen wollte: „Wir würden dann in den europäischen Kunstmannen brüthen als ein faules unsinniges, den schönen Künsten abholdes, in materiellen Interessen verstricktes und verurtheiltes, ein constitutionelles Volk!“ Nachdem noch der Staatsminister v. Seckau gesprochen, bewilligte die zweite Kammer für den Neubau des Theaters 260,000 Thaler mit 45 gegen 24 Stimmen. In der ersten Kammer hob ein trefflicher Bericht des Bürgermeisters Häbler hervor, daß man durch Bewilligung des Theaterneubaus des konstitutionelle Princip gegen den Vorwurf der Reactionäre schützen würde, als opfere man in constitutionell monarchischen Staaten die geistigen Interessen des Volks den materiellen und bleibe taub für die Forderungen der Kunst und Wissenschaft. Der höchste Zweck des Staates sei nicht bloß der Rechtschutz und die Sicherheit der Personen und des Eigentums; ungetrenntlich damit verbunden sei die Ausbildung, Beförderung und Pflege der höchsten sittlichen und geistigen Interessen der Staatsbürger. Bürgermeister Wepner rief aus: Eintracht baut Häuser! Das Resultat war die einstimmige Bewilligung von 260,000 Thalern aus Landesmitteln.

Allem Vernehmen nach ist nunmehr der Bau eines interimistischen Theaters beschloffen worden, und zwar soll dasselbe auf die äußere Bürgerrwiese, zwischen der Lütkchauerstraße und dem Großen Garten am ehemaligen Dohnaischen Schlage, zu stehen kommen. Ob dieser Beschluß der General-Direction des k. Hoftheaters bereits die königl. Bewilligung erhalten hat, sind wir nicht in der Lage, zu versichern, doch erscheint uns wenigstens seine Ausführung sehr empfehlenswert, umsomehr, als man sich an maßgebender Stelle davon hinlänglich überzeugt haben soll, daß ein Interimstheater im Bewandhause bei im Meisttheile unüberwindlich, sowohl finanzielle, als alaufische Schwierigkeiten veranlassen bei, in's Wege haben würde. Auch wird uns dünken, daß der für das projectirte Interimstheater ausgesuchte Platz ganz glücklich gewählt ist, indem dort mit besonderer, was An- und Abbruch der Theaterbaustücke und Requisiten anlangt, sehr günstige Terrainverhältnisse vorwalten, auch bei einem etwaigen Brande — den der Himmel freilich verhüten möge — für die Nachbarschaft eine Gefahr nicht vorhanden ist, da die in der Nähe befindlichen wenigen Häuser durch eine große breite Straße von dem Theater getrennt sein würden.

Reisende, welche gestern Nachmittag nach 5 Uhr von der Albertsbahn kamen, erzählten, daß sie im Vorüberfahren das früher Welsche Gut beim Bahnhofe Hainberg in Flammen stehen sahen und die brennende Scheune bereits das Wohnhaus in Brand gesteckt hatte.

Der von uns gestern erwähnte Selbstmord betrifft, wie wir zur Beichtigung bemerken wollen, keinen Traincollet, sondern einen Gardeofficier.

Im Schweizerhäuschen vergriff sich in der vorvergangenen Nacht ein hier in Arbeit befindlicher Schlossergeselle an der dortigen Tageskassette, indem er sich mit dem drei Zehnern, in denen das Geld lag, heimlich aus dem Staube machte. Allein im Gehen, als er eben die Teller in seine Taschen ausgelert, wurde er erkannt, so daß ihm seine Flucht, die er

... system in Ausführung brachte, wohl hienächst großen Nutzen bringen dürfte.

... Das von uns erwähnte Wasserquartier auf der Laßpitze wird zunächst mit 100 Mann, vom 16. Octbr. an aber mit 400 Mann belegt werden.

... Die Wirtschaftsverwaltung bei unserm Armeecorps hat neuerdings eine Aenderung darin erfahren, daß nicht mehr jedes Regiment, sondern jedes Bataillon einen Wirtschaftsoffizier hat, der aber nicht mehr aus den Hauptleuten, sondern aus den Subalternoffizieren ernannt wird.

... Ein Klageruf über die Beschaffenheit des Trinkwassers schallt aus der Bernaischen Vorstadt in unsere Redaction. Eine Probe Wasser aus dem Brunnen der Amalienstraße macht unwillkürlich an die Worte des Tauchers:

„Schwarz sammelten da in buntem Gemisch  
von Ammonien und esse Säure  
Und brandet wieder die armenlichen Zähne  
Die abscheuliche Spinne, des Brunnen's Spinn."

Wenn das Röhrwerk einen widerlichen Geruch hat, so mag die Beschaffenheit desselben einige Schwereigkeiten haben; aber besseres Trinkwasser läßt sich eher beschaffen, sobald die Brunnensinteration etwas häufigere Untersuchungen vornimmt. Ein vielbeschäftigter Arzt versichert, daß die zahlreichen Fälle von Darmkatarrh, die er auf der Amalienstraße und der Umgebung zu beobachten hat, fast ausschließlich auf den kühlen Zustand des dortigen Brunnens zurückzuführen seien.

Vorgestern Abend hat bei der Haltestelle Vorhof ein Zusammenstoß zweierzüge stattgefunden. Es ist dieselbe auf den um 10 Uhr Abends aus Leipzig abgegangenen Schnellzug, welcher in Vorhof gehalten hat, ein etwas später in Leipzig abfertigter Güter Extrazug aufgefahren. Der Oberkassner des Schnellzuges hat den heranbrausenden Güterzug bemerkt, weshalb, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, das Zeichen zum Abfahr gegeben, in Folge dessen hat sich auch der haltende Zug sofort in Bewegung gesetzt und ist hierdurch wenigstens die Nacht des Zusammenstoßes bedeutend gemildert und größeres Unheil vermieden worden. Von dem Zug's Personale ist ein Packmeister und ein Postkassner verletzt worden. Ob und in wie weit Verletzungen von Passagieren vorgekommen sind, konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen.

Daß unsere sächsischen und speciell unsere Dresdener Industrie immer mehr und mehr die verdiente Beachtung auch im Auslande erlangt, bedarf es kaum zu sagen, daß drei unserer hiesigen, in ihren Fächern besonders tüchtige Officiere auf der in Wilten gegenwärtig stattfindenden Industrie und landwirtschaftlichen Ausstellung mit Prämien ausgezeichnet worden sind. Es sind dies die Kattfabrik von G. Lindemann, welche die goldene, die Seifenfabrik von Ludwig Rüchtmann und Apotheker Paul Lieb, welche silberne Preismedaillen erhielten. Wünschen wir, daß diesen Firmen aus ihrem Streben, die einheimische Industrie immer mehr zur Geltung zu bringen, auch die verdienten Erfolge erwachsen mögen.

Stolpen, den 27. September. Gestern, Sonntag fand im „goldnen Löwen“ zu Stolpen nach längerer Pause wiederum eine öffentliche Sitzung des „Rechtshilfsvereins“ unter Vorsitz des Vereinsvorsitzenden in Dresden, Herrn Walliser statt. Gegenstand der Erörterung war eine Petition an den Landtag: 1) wegen Unentgeltlichkeit der Rechts-Ange; 2) wegen Freigebung der Advocatur; 3) Einführung der Rechts- und Besekelnde als Unterrichtsgegenstand in Volksschulen; und 4) wegen Abänderung der Instructionen für gerichtliche Exekutoren im Sinne der Humanität. Inzwischen an letzteren Punkt berichtigte der hierantheilige Herr von Alt, daß seinem Sohne jüngst vom Kaiser: des Gravis amicus Stolpen die Erlaubnis verschlossen worden sei, so daß die Thiere drei Tage hungern mußten. Die Versammlung schloß sich in allen Punkten der Ausführungen des Vorsitzenden an. Bei der Abkündigung stimmte nur drei Personen durch Handschreiben dagegen, nämlich der anwesende Gerichtsamtmann Hahn, ein Schneider des Gerichtsamtmanns und der Haushälter Schuster in Stolpen, welcher letztere, etwas schwerhörig, früher erklärte, daß er mißverstanden habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sich die Versammlung wohl auf 200 Personen schätze, erfolgte die Erklärung, daß diese Zahl zu gering sei. Späterhin waren dieses Mal nicht zugew.

Deffentliche Gerichtsitzung am 27. Septbr. Der Landrichter August Ludwig Haase hat, übergeben am 9 April d. J. dem Dienstmann Nr. 17 einen von ihm geschriebenen und mit falschem Namen und falscher Adresse versehen Brief nebst Aufschlag mit der Anweisung, sich bei k. Hofpostamt Nr. 6 Nr. 15 Hofpostamt auszulassen. Die Auszahlung des Briefes wurde verweigert, jedoch eine Bescheinigung über Empfang des Briefes nebst Aufschlag dem Dienstmann abgegeben, daß der Betrag ausgezahlt würde, wenn der Adressat den Versuch angenommen habe. Aus Furcht vor Entdeckung seines Betruges verlangte nun Haase von dem Dienstmann die Rückgabe des Briefes und der Aufschlag, welche ihm auch unter der Bedingung bewilligt wurde, wenn er seine Namensunterschrift und sein Siegel vorlege. Haase unterschrieb nun denselben falschen Namen mit welchen er sich im ausgegebenen Briefe unterzeichnet hatte, so daß dasselbe Siegel darunter und erhielt durch den Dienstmann herauf seine Bescheinigung nebst Brief von der Post zurück. Ein Gerädarn hatte diese ganze Manipulation beobachtet und brachte Brief und Haase als verdächtig in Sicherheit. Aufgezeichneten Betruges angeklagt, war Haase zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. Das Gericht ertheilte aber heute die Strafe auf 2 Monate Gefängnis. Die 18 3/4 jährige Dienstinng Amalie Wilhelmine Wehner von hier hatte bei ihrem Dienstherrn in Pennewitz aus einer verschlossenen Lade mittelst Schlüssel 21 Rgr. diebstahlsweise sich angeeignet, das Geld jedoch wieder zurückgegeben, als sie deshalb zur Rede gefügt wurde. Sie war deshalb zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft erhob aber Einspruch, weil die Strafe

wegen der Jugend und zeitigen Unbescholtenheit der Angeklagten zu hoch sei, das Gericht ermäßigte die Strafe auf 2 Tage Gefängnis und überließ die Bezahlung der Einspruchskosten der Staatskasse. — Der hiesige Börschreiber und Hausbesitzer Herrmann Traugott Paul war vom dem hiesigen Friedrich Emil Schumann der Verklumdung angeklagt und zu 15 Thlr. Strafe verurtheilt worden. Schumann hatte als Verkehrler in des letzteren Dienstern gestanden. Nach seinem Abgange hatte Paul, dem es bekannt war, daß sich Schumann mit einem Mädchen aus Lommagisch, welche hier in Diensten stand, zu verheirathen im Begriffe war an die Mutter und den Vormund des Mädchens durch die Polizei in Lommagisch einen Bescheid geschickt, in welchem er den Angehörigen der Braut in unangenehmer Weise abtrieb, die Bewilligung zur Verheirathung ihrer Tochter und Mäntel mit Schumann zu geben. Er hieser sei ein leichtgläubiger und aufschneiderischer Mensch und leidenschaftlicher Arbeiter Schuld nach, zu der diebstohler von gewissen Getränken, erzählte auch, daß Schumann ihm damals diebstahligen Stäubigen wegen seines M. d. in der Diensthilfe vorbringen mußte worauf Jemand, den nicht bekannt gewesen, Feuer in den Ofen gemacht und den M. d. verbrannt habe. Zwar hatte Paul die Wahrheit seiner Beschuldigungen nachzuweisen versucht, auch auf Freisprechung angetrauen: allein das Gericht erkannte heute auf Verhinderung des erstgenannten Bescheides, da Paul der Beweis der Wahrheit nicht vollständig gelungen und die zugefügten Beschuldigungen das Strafmaß verfestigten.

— Der hiesige Freiwidrer Herr Schickler, hatte in einem Bespreche mit anderen Frauenpersonen einen gewissen Friedrich Schlegel Hering hier als einen gefährlich in Verden zu rechnen, dem die Knochen im Leibe noch faulen und die L... freisen würden. Hierüber gerichtlich zur Verantwortung gezogen, wurde ihm eine Geldstrafe von 3 Thlr. und Kostenersatzung zugesprochen. Auch ihm dagegen erhobener Einspruch wurde eine Geldstrafe von 10 Thlr. zugesprochen. — Der Schulmeister Ernst Heitzig in Leipzig hat die Einsicht auf seine eigene Schulleiter, um die dortigen Schulleitern aus dem Schulbureau abzulassen, die in demselben vorgeführt werden können, in der Schule vorzuführen zu lassen. Damit war der heutige Schulinspektor Karl Ernst Heitzig nicht einverstanden, denn als im December v. J. eine Tochter vom Lehrer nach der Schule zur Anfertigung ihrer Aufgabe zurückbehalten wurde, kam Heitzig, die Hände auf dem Kopfe und die Tabakspfeife im Munde in die Lehrstube des Lehrers und verlangte ungesäumt und mit überlauter Stimme die sofortige Entlassung seines Kindes, wies jede Verhinderung des Lehrers von sich, beschwerte die widerholte Aufforderung Jährig, seine Wohnung zu verlassen nicht und rief rasch halbkleinern Doctoren schließlich sogar seine Tochter aus der Lehrstube heraus. Der Hausfriedensstörung angeklagt, war ihm deshalb vom Justiziarie Raddeberg nach gestelltem Strafartag die Schulbesuch, eine Geldstrafe von 4 Thlr. zugesprochen worden, welche heute auch vom Gerichte, ungeachtet seines Einspruchs, ihre Bestätigung fand.

Deffentliche Gerichtsitzung am 28. Septbr. Der heutige Angeklagte, Gottlieb Heinrich Müller aus Neuenwöhrd, 30 Jahre alt, Landwirthmann, ohne bestimmtes Gewerbe, ist mehrfacher theils ausgezeichnet, theils einfacher Diebstahle angeklagt, welche alle auf dieselbe Weise ausgeführt wurden. Er erklärt, das Motiv zu diesen Eigenthumsverbrechen sei der Hunger gewesen, ein Motiv, welches fast noch nie in den Gerichtsakten laut geworden ist, wenn es sich um Diebstahle handelte. Es war Schade, daß in der Verhandlung nicht erörtert wurde, gegen wen der Hunger sich richtete. Keger gegen die Besichtigen konnte es fast nicht sein, weil die Diebstahle nur geringen Werth repräsentiren. Vielmehr Keger gegen die Ehegatten, denn dorthin hatte Müller Alles geschafft, hatte sich aber dann nicht mehr darum gekümmert. Die Zeit, in welcher die Diebstahle verübt worden, fällt in die zweite Hälfte des Monats Juni und in die erste Hälfte des Monats Juli. Der Ort der That war meistens Neustriken, nur in zwei Fällen Blawitz, in einem Falle die Albrechtsstraße. Am 21. Juni d. J. überfiel Müller die Gärtenmouer in der Villa des Herrn Hahn in Walems und entwendete aus einem unverschlossenen Diebstahlischen Kasten, Spiegel, Tischdecke, Barometer u. s. w., welche Gegenstände einen Gesamtwert von 4 Thlr. 17 Rgr. darstellten. In der Nacht vom 1. zum 2. Juli eignete er sich zum Schaden der weichen Kaufmann Schmidt und deren Dienstmädchen aus einer Gartenlaube, in die er nach Uebersteigen eines Stockes gelangt war, mehrere geringfügige Waarengegenstände mit einem Gesamtwerte von 3 Thlr. 27 Rgr. an. In der Nacht vom 6. bis 7. Juli stahl Müller aus einer Gartenlaube des Herrn Neuenwöhrd eine Maroffenscheinwand und ein Fußhaken im Werte von 14 Rgr. Restaurateur Dennis? in Neustriken wurden ein Rock, eine blaue Jade und andere geringfügige Gegenstände mit einem Werthe von 1 Thlr. 9 Rgr. in einfacher Weise gestohlen. Am 12. Juli Abends entwendete der Angeklagte nach seinem Zugeständnisse in Neustrieken von einem Kinderwagen ein Kinderbett, dessen Gegenstände nicht ermittelt werden konnte. Die Fehern sind nicht wiedererlangt worden, wohl aber das Inventar, welches auf 4 Rgr. taxirt worden ist. In der darauf folgenden Nacht wurden von dem Angeklagten in Neustriken mehrere Diebstahle durch Uebersteigen der Gartenmauer verübt. Dem Spotheker Jaculus wurden nach Uebersteigen der Gartenmauer 1 Paar Kinderhosen und 2 dergleichen Jaden, sowie aus dem verschlossenen Waschhaus nach Einbrechen einer Fensterheibe und Einsteigen in das Waschhaus 1 halbes, 3 Paar Kinderstümpfe, 1 Frauenhandschuh, 1 Handtuch mit einem Gesamtwerte von 3 Thlr. 6 Rgr., der Frau Ehlers und anderen Bewohnern des Hauses Albrechtsstraße Nr. 1 nach Einsteigen in den Garten die v. r. Scherenspitzen Scheren, kurz Alles, was vorhanden war, mit einem Gesamtwerte von 2 Thlr. 21 Rgr. entwendet. Den letzten Diebstahl vor seiner Arrestur verübte Müller auf der hiesigen Albrechtsstraße am 15. Juli. Nach seiner Gewohnheit überstieg er die Gartenmauer und suchte nur die Gartenlaube beim. In einer derselben fand er mehrere Döden, Reiser von Rattum, einen kleinen Stubentopplid, Alles wurde mitgenommen, das der Köchin der Frau Prof. Scheuelfelbiger und auf der Leine hängende Hemd wurde ebenfalls als gute Beute ange-

sehen und nicht verfehlt. Dieses Diebstahlsverbrechen betrug 3 Thlr. 10 Rgr. Rechnet man die Beträge sämtlicher Diebstahle zusammen, so kommt eine Summe von 18 Thlr. 10 Rgr. heraus. Staatsanwalt Reichs-Oberprocurator beantragt nach dieser Höhe die Verurteilung des Angeklagten mit Berücksichtigung der Rückfälligkeit desselben, da bereits die Acten eine zweifache Verurteilung, darunter einmal mit einer dem Arbeitshause gleichen Strafe, constatiren. Diefem Antrage gemäß erkannte der Gerichtshof auf 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus.

Angelündigte Gerichts-Verhandlungen. Grute Mittwoch, den 29. September, Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung wider Carl Kna-a Heide aus Dresden wegen Trunks und Jähzorn; Vorsitzender Dr. Flügel. — Nachmittag 4 Uhr Hauptverhandlung wider Therese Pauline Kretsch, Neube, ob Paul aus Dresden, wegen Diebstahls; Vorsitzender Richter Herr Dr. Erbert.

Mittwoch den 29. September 1869, Vormittags 11 Uhr zweite öffentliche Sitzung der Kammer Constitution der Kammer. Wahl der Secretäre und Siguerloosung.

Hauptgewinne 5. Classe 76. Königl. sächs. Landeslotterie; Ziehungs am 28. September:

150,000 Thlr.	Nr. 35287.
2000 Thlr.	Nr. 65927 83767.
1000 Thlr.	Nr. 440 3486 5927 10151 11639 18442 20130 21878 22196 25913 28126 29607 29239 30225 34540 34493 38267 39083 40433 44507 44799 45987 48688 57829 59495 64452 72294 76116 76772 81719 82903.
400 Thlr.	Nr. 1209 5503 7042 12970 14427 21565 25367 28708 34025 34443 34532 37042 39830 40559 42357 42618 47100 47437 50041 51963 53294 56681 58886 62075 67534 67538 69036 70620 75112 76674 83388.
200 Thlr.	Nr. 3463 3862 6659 8013 8792 24601 27087 27521 29675 32289 35581 40324 40594 41101 41679 42630 44083 48226 50501 52359 53168 59306 59520 65702 66235 67349 69445 75126 76698 84111 84121.
100 Thlr.	Nr. 461 816 1970 3012 3453 4224 4820 7189 7812 9661 10900 10786 10776 11526 13737 13772 14432 14213 16425 16375 16124 17715 17064 18944 19585 20055 20252 22848 22828 22502 23303 27071 27556 28489 29051 30962 30036 31699 31365 31466 32345 32721 32664 33724 33544 34279 34653 35496 36649 36551 36698 38118 38174 39918 39967 40497 40210 40214 41852 41600 42099 42794 42172 43847 44296 44239 45295 45802 46448 46844 46213 47571 48119 50017 50365 51108 51092 52939 52547 52190 52017 52808 54356 55063 55961 56995 56856 56553 56690 57890 57674 57095 57041 59139 59761 59651 59680 60108 60417 61210 62178 63911 64297 64000 64909 65975 65298 69267 69795 71964 73924 73647 74640 75124 75628 76917 77432 80630 80897 80222 81382 81163 82919 82229 83854 83201 84604.

Tagegeschichte.

Paris, den Nachrichten aus Paris 25. September zufolge ist das in Har: verhaftete Individuum um Kindesweg Gustav Kink, sondern ein gewi er Lappmann oder Traubmann, ein Elaster, und man sagt jetzt starke Zweifel, daß Johann und Gustav Kink überhaupt sich bei der Morthat betheiligt haben, und man hängt an zu glauben, daß sie selbst zu den Opfern gehören, d. h. doch vor der Mutter und den übrigen fünf Kindern ermordet wurden. Ein Berichtsteller des „Figaro“ (wahrheitsgemäß einer der von der Polizei nach Koubitz gesandten Agenten) meldet in dieser Beziehung, wie folgt: „Ich rufe zuerst nach Gustav Kink, wo das Gut liegt, welches Johann Kink kürzlich gekauft. Ich erfahre dort, daß Johann Kink schon seit längerer Zeit nicht in diesem Orte gewesen sei. Zugleich theilt man mir mit, daß derselbe nur einmal verheirathet gewesen und daß der älteste Sohn, den man des Verbrechens anklagt, erst 16 oder 17 Jahre alt sei und kein Signalment nicht mit dem correspondirte, welches der Wirth des Hôtel du chemin de fer du Nord von dem Mutter vorgegeben hat. Daß ein Kind von 16 Jahren eine Mutter und seine fünf Geschwister ermordet haben soll, erscheint unmöglich. Uebrigens ist Gustav Kink ein guter Sohn; man citirt einen Brief an seinen Vater, worin er ihm die Abänderung bei aus der Bank von Koubitz herausgegangenen 550) Franken ankündigt und worin er schreibt: „Bring ein Spielzeug für Achill mit und eine Puppe für Marie; vergiß es ja nicht.“ In Koubitz sah man ihn täglich mit seiner Schwester Marie spielen; er war ein jählicher Sohn; er hätte keinen Schoppen Bier getrunken, ohne seine Mutter um Erlaubnis gefragt zu haben. Er war keineswegs mit ihr entzweit, was immer bei ihr und ihm die Falltür gewesen, um zu seinem Vater zu kommen. Da Johann Kink schon seit längerer Zeit nicht in Koubitz gewesen, so erkundigte ich mich, wo die 550) Franken, welche von Koubitz dorthin gesandt worden waren, abgeholt habe. Die 550) Franken befinden sich noch auf dem Postbureau. Da man nun nicht annehmen kann, daß ein Mann, der einen Morb begehen will, selbst auf einem Postbureau verhaftet, so ziehe ich den Schluß, daß Johann Kink eben so wenig schuldig ist wie Gustav Kink. Am 25. früh langte Lappmann der Mechaniker und ein Elaster in Paris an. Eine große Menschenmenge war am Bahnhof versammelt, um den „Mörder“ zu sehen. Er hat angeblich ausgesagt, daß Johann und Gustav Kink mit ihm gemeinschaftlich den Morb verübt hätten.

Ein Orchester im Grünen. Das Prince of Wales Theatre in London hat die Feierbeginnt der Saison mit einer köstlichen Neuzeit überwiegt. Das Orchester ist gänzlich verschoben, an seinem Platz ist eine Orchester mit Blumen, Fernrohr und Springbrunnen angebracht, die dem Auge des Zuschauers höchst angenehm sind, als die immer wieder am Orte der Bühne und der Logen des Dirigenten. Dem Dirigenten des Orchesters selber wird ihre neue Heimstätte — unsichtbar unter der Bühne — nicht willkommen sein; sie sind dort weniger gebunden und können freier und weicher haltsende von der Ausführung ihrer Kunst trauen.

In Vico bei Rom ist diese Tage ein schreckliches Ereignis vorgefallen. Ein Mann wollte in zweiter Ehe ein liberliches Mädchen heirathen. Sein Sohn widersetzte sich dieser Heirath mit aller Gewalt, vermachte aber nicht, den Vater von seinem Vorzuge abzubringen. Darüber erbost, verbarg er sich in der Kirche, fürzte, nachdem der Vater sein „Ja“ schon ausgesprochen hatte und die Brautperson im Begriffe war, das Ihrige zu sagen, plötzlich hervor und tödtete letztere am Altare.

Wint...  
Valere...  
Damen...  
Für P...  
Mart...  
Joh...  
Mit...  
Düf...  
Ein...  
Ane...  
Ein junc...  
ist zu verkauf...



# Feldschlösschen.

Heute Mittwoch:

## Großes Militär-Abend-Concert

vom Musikchor des R. S. 2. Gr.-Reg. Nr. 101 „König Albrecht“, unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Trentler.  
Cantate „Die Welt ist eine Wüste“ nach dem Nachruf an Gail Maria von Weber, Kantate von Bach.  
Cantate in Jakob und seine Edyne von Mendel.  
Unter der Vorl. (Kantate) (Hoffmann) von Zupp., vorgetragen von vier Sängern.  
Cantate „Lied von der Weibsbauerin“ von Strauss.  
Concert für 4 die von Krumpholtz, vorgetragen von Herrn Zuppeler.  
Cantate „Lied von der Weibsbauerin“ von Strauss.  
Ständchen für Gelliole von Hübel, vorgef. v. Herrn Zuppeler.  
D. W. B. Wolff, Capellmeister.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Mar. Reuer.

## Königl. Belvedere

### Heute grosses Concert

ausgeführt von Herrn Musikdir. J. G. Wittich mit seiner Capelle, Orchester 30 Mann, Streichmusik.  
Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens.  
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 3 Mar. Brauns.

## Braun's Hôtel.

Heute Mittwoch, den 29. d. M.

### Grosses

## Extra-Abend-Concert

von der Capelle des R. S. 2. Gr.-Regiments Nr. 100 „König Johann“ unter Direction des Musikdirector's Herrn A. Christlich, unter Mitwirkung des weidlichen Trommel-Orchesters Herrn Richard Weissenbach, welcher sich um 20 verschiedene Instrumente bestimmt.  
Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Mar. Braun.

## Schillerschlösschen.

Heute

### Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Musikdirector's Restaurateur Pauls, Cantate „Die Welt ist eine Wüste“ nach dem Nachruf an Gail Maria von Weber, Cantate in Jakob und seine Edyne von Mendel, Cantate „Lied von der Weibsbauerin“ von Strauss, Cantate „Lied von der Weibsbauerin“ von Strauss, Cantate „Lied von der Weibsbauerin“ von Strauss, Cantate „Lied von der Weibsbauerin“ von Strauss.  
Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Mar. Brauns.

## Linke'sches Bad

Heute

### Gr. Instrumental-Concert u. Vorstellung.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 3 Mar. Reich. Platz 5 Mar.  
NB. Donnerstag den 30. Sept.: Schluss der Saison u. letztes Gastspiel der Dr. Heres-Giße und des Herrn Charles Berges und letztes Auftreten der Gymnastiker Hr. Gofel und Staffer. J. Busch.

## Große Wirthschaft des A. großen Gartens.

Heute Nachmittag 4 Uhr

## Grosses Concert

von Herrn Stadtkomponist Friedrich Wagner und dem Trompeterchor des R. S. 2. Gr.-Regiments.  
Entrée 2 1/2 Mar. Herr Lippmann.

## Thalia-Theater

### im Saale zum Körner-Garten

Mittwoch den 29. September 1869

### Badesuren,

Vorstellung in 1 Act von G. u. Wallis.

### Schauspielers Contractbruch,

Humoristisches Bild aus der Theaterwelt von Hr. Gauska.  
Billets und zu empfangen bei Herrn Verleger Hofmeister Körner, kleine Meisnergasse Nr. 6, bei der Buchbinderin Hüblich, Hauptstrasse Nr. 22, und Herrn Restaurateur Geiler im Körner-Garten.  
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

### Nach der Vorstellung Ball.

## Münchner Hof.

### Heute großes Concert u. theatral Vorträge.

Nach dem Vortrag kommen unter anderem: Vorträge eines Berliner Studienräths (Solihberg); der Musikreiter (Declamation); der beste Cantoffel (Solihberg); Nachtrag und Anekdote (Solihberg); Mabel Gedicht auf dem Hochmarkt.  
Musik von der Capelle des Hauses.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Mar. D. Seifert.

## Gasthof zu Rücknitz.

### Leipziger Keller

heute Streich-Quartett,  
von 4 Uhr an Aufschwüben, wozu ergebens einladet G. Thiele.

## Restaurations zum Steiger

Im Planenschen Grunde.  
Heute Mittwoch Vogelschiessen, wobei Concert und später Ballmusik stattfindet, um zahlreichen Besuch bittet.  
E. Franke.

## Musikalische Anzeige.

Die Unterzeichneten machen hiermit bekannt, daß sie im Laufe dieses Winters im

## Saale des Hôtel de Saxe Sechs Soirées für Kammermusik

geben werden, in deren Programm sie auch Welt- mit Pianoforte aufgenommen haben, für welche

### Frau S. Heinze

ihre Mitwirkung zugesagt hat.  
Ein Cyclus von drei Soirées findet noch in diesem Jahre statt und ist die dritte für Wende October festgesetzt.

### Lauterbach,

Adliglicher Concertmeister.

## Hüllweck, Göhring, Grützner,

Adligliche Kammermusiker.

Alles Nähere in der Musikalienhandlung von Friedel (Schlossstr. 17).

Heute und die folgenden Tage.

## Im Gewandhausaal I. Etage Emil Römler's Cyclorama.

Das Cyclorama umfaßt eine Reise von Berlin nach Dresden durch das Reich der Deutschen, Sächs. Böhm. Schweiz, Prag, Wien, Salzburg, Regensburg, Königsee, dargestellt in 44 Bildern in einer Gesamtlänge von 800 Fuß, gemalt von H. P. v. n.

### Preise der Plätze:

Erster 10 Mar., 1. Platz 7 1/2 Mar., 2. Platz 5 Mar., 3. Platz 2 1/2 Mar.  
Kinder zahlen die Hälfte.  
Casseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
Billetverkauf Donnerstags von 10-12 Uhr: Gewandhausaal erste Etage.  
Emil Römler.

## Donnerstag den 30. September 1869

## groses Monstre-Concert

im Victoria-Salon (am böhm. Bahnhof).  
ausgeführt von 150 Musikern des allgemeinen Musiker-Vereins zu Dresden unter Direction der Herren Musikdirectoren Puffholdt und J. J. J.

- Erster Theil.**
1. Allgemeine Deutsche Musik-Vereinigung (H. v. Puffholdt, Wien.)
  2. Cantate zur Oper „Der Freischütz“ von Weber.
  3. Walzium von J. S. Bach.
  4. Scene und Chor aus der Oper „Zar und Zimmermann“ von Wagner.
- Zweiter Theil.**
5. Sinfonie Nr. 5 (G-moll) von V. van Beethoven, a) Allegro con moto, b) Andante con moto, c) Allegro, d) Adagio con moto.
- Dritter Theil.**
6. Cantate zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini.
  7. Feste, da Lima, Caprice herzog von Montebello.
  8. Madrigal von Montebello (von 60 Streich-Instrumenten ausgeführt).
  9. Cantate in „Die Tempel“ von Huber.
- Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
Größe der Plätze: Ganze Lage 4 Taler, einzelne Plätze 1 1/2 Mar., Parterre 10 Mar., erster Platz 7 1/2 Mar., unterer Platz 5 Mar.  
Alles in den Logen, Gallerie und ersten Platz sind bis Donnerstag Mittag 12 Uhr in der Musikalienhandlung der Herren Hoffarth, Zeitstraße, und Brauer, Neuhof Hauptstraße, zu empfangen.  
Die Restauration hat Herr Blau, Wessiger der Gerlach'schen Wein-Kube, übernommen.  
Der Vorstand des allgemeinen Musiker-Vereins zu Dresden.

## Bazar-Keller.

Heute humoristische declamatorische Abendunterhaltung vom Schauspieler Julius Sommerfeld.

## Restauration am Central-Bahnhof.

Heute Mittwoch Schachfest und von 2 Uhr an Aufschwüben, wozu ergebens einladet Hildebrand.

## Gasthof zu Löbtau, alle Mittwoch Plinzen.

Vom 6. October an werde ich Mittwoch und Sonnabend Nachmittag in meiner Wohnung, Reibasse 14 parterre, für junge Damen Vorträge über neuere Geschichte und deutsche Literatur zu halten. Abendessen sind ausführliche Prospekte zu haben; meine Frau wird bereit sein, die Anmeldungen in Empfang zu nehmen.

## Dr. Gustav Diestel.

erster Lehrer der Geschichte der deutschen Sprache und Literatur am Rüstum'schen Gymnasium.

## Der ev.-luth. Verein für Mission ohne Kasse

berammelt sich Donnerstag den 30. September Abends nach halb 8 Uhr in der Conferenz (am See Nr. 35). Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

## Was sagt der Kleinstädter über Rheingold?

Siehe SALON Heft XII, lesen er bitten.

## Sidonien-Bad,

grosse Oberseergasse No. 33, nahe der Prager Strasse, Wannen-, Sur- und Dampfbäder zu jeder Tageszeit.

## Pensionsgesuch.

Für ein junges Mädchen von 15 Jahren wird Aufnahme in einem guten Pensionat oder Familie, wo sie sich weiter ausbilden soll, gesucht.  
Prospecte oder nähere Angaben mit Verlobbestimmung wird höchst in die Exped. d. Bl. unter N N B erbeten.  
Hingabedat soll ein Montagontag (Sopha, Spiegel, Servant, Tische, etc. billig verkauft werden.  
Wendstr. 15, 3.

## Ein Flügel

ist wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen.  
Wendstr. 14, 3.

## Beachtenswerth.

Für Ausbeutung eines sicheren gewinnreichen Geschäfts wird sofort ein Teilnehmer mit 5-10000 Taler gesucht.  
Verlässliche Betheiligung ist wünschenswert, doch nicht unbedingt notwendig.  
Adressen unter D. A. Z. 5000 franco in der Exped. d. Bl.

## Ein Glasergeschäft

ist wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. Adressen unter A K bis 29. Sept. postl. erbeten.

## Für Freiwillige.

Ein einziger Herr sucht im Laufe von 3 Monaten in einem Hause mit Garten 3 ummöblirte Stuben in 1. Etage oder Parterre mit Aufsicht. Er würde auch mit einer soliden Familie bei vorgerückten Ansprüchen eine Wohnung theilen.  
Offerten abzugeben unter J 33.  
in der Exped. d. Bl.

## Droschenverkauf.

Wegen vorr. Produkte von Schlemmer, Schmidt und Schlichter terlich Rest billig zu verkaufen. Balzasse 28.  
Militär-Vorbereitung-Anstalt, Hamburg, Neust. Amtenweier 64.  
Vorbereitung für das Postfachlehrer, Secundar- und Einschulungs-Examen. Gute Pension. Aufnahme täglich. Schon über 600 vorbereitet.  
Prospecte gratis und franco.  
H. von Hartung, Kapitänleutnant a. D.

## Zwei junge Herren suchen zum 1. October ein einfach möblirtes Zimmer mit Bett. Adressen mit Preisangabe unter Z. G. in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

## Ein junger schwarzer, an der Brust wohl reflecter mit messingenen Knöpfen versehener Hund, Neufundländer Race ist am 25. d. M. Abends abhanden gekommen. Wer selbigen wiederbringt, erhält eine angenehme Belohnung. Der Verkauf wird gewarnt.

## Ein junger Gemalt (Materialist) hinter Restauer, mit Comptoirarbeiten vertraut und der französischen Sprache kundig, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum baldigen Eintritt unter soliden Ansprüchen Stellung. Gefällige Adressen werden W. 100. postl. restante Dresden höchst erbeten.

## Mühtenverkauf.

Mehrere Mühten von 8-10 Wägen nach neuester Construction eingerichtet, mit solider und ausdauernder Ausstattung, gute Weiden etc. und in bester Lage hiesiger Gegend, sind mit 5-10000 Taler Anzahlung sehr preiswürdig zu verkaufen.  
L. Finger in Halle a. S.

## Gutsverkauf.

Ein quantitativ reiches Gut in der Provinz Sachsen, mit 600 M. R. freibühnen Acker 140 M. R. schönen Anbauflächen wie in d. besten Gebieten u. Inventar, Allheilerkauf nach der neuen Stadt. Auch Brennerei u. Holzschleiferei, sehr schön, soll wegen Zoterfall sehr v. theilhaftig mit 15-20,000 Taler Anzahlung verkauft werden und können die Restzahlung über 10 Jahre in Raten zu bleiben.  
L. Finger, in Halle a. S.

## Dankjagung.

Nachdem ich viele Jahre mit einem schlimmen Brustleiden und Asthma behaftet gewesen, bin ich durch die bewährte Kurmethode des Herrn Dr. Rosenfeld hier selbst vollständig wieder hergestellt worden. Ich halte es daher für Pflicht dies öffentlich anzuerkennen.  
M. Jacobi, Kaufm. in Berlin, Potsdamerstr. 116a.  
Diesem eine Beweise.

## Ar.

Arztlich

Bu

werden an

die Wende

tag 12

Marient

Angel. in

Sachen eine

Be

15,000

Die in

werden

Unterhalt

sein, dem

Rechnung

öffentlich

müßig

und alle

wie dem

Schaufste

men. D

sind das

welches

Aufgabe

Leber, d

schäßen

and Refe

sie keine

Abdomen

den unter

in ganz